|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Nachhaltigkeit für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft**  **Auftrag:**  Versuche durch vernetztes Denken herauszufinden, wie nachhaltig die beiden folgenden Aussagen in Bezug auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft für die Tunnelbau-Region waren. Unterscheide zwischen kurzfristigen und langfristen Wirkungen. Überlege auch, welche Bereiche gehemmt, gefördert, gestärkt wurden?   |  |  |  |  | | --- | --- | --- | --- | | **Aussage**  **28 Millionen Tonnen Aushubmaterial entstehen beim Bau des Gotthard-BasisTunnels.** | | | | |  | **Wirtschaft** | **Umwelt** | **Gesellschaft** | | **Kurzfristig** | Regionale Transport- und Baufirmen erhalten Aufträge durch die Aufschüttungs-, Bevölkerungsschutz- und Renaturierungsprojekte.  Firmen, die Maschinen für die Produktion von Kies, Sand und Beton herstellen, erhalten Grossaufträge.  Viele Arbeitskräfte aus der Region erhalten Anstellungen bei der Produktion von Kies-, Sand- und Betonproduktion auf dem Deponieareal. | Die riesigen Mengen an Ausbruchmaterial werden auf mächtigen Deponien zwischengelagert. Dafür mussten grosse Flächen fruchtbaren Landes geopfert werden.  Das Urner Reusstal ist ein Föhntal. Der Wind trägt Staub und feinen Sand in die Gebiete nördlich der Deponien.  Das ehemalige Landwirtschaftsgebiet wird vorübergehend zu Industriegebiet. | Die nahegelegenen besiedelten Gebiete leiden unter Lärm- und Staub-Emissionen.  Durch die Wiederverwertung des Ausbruchsmaterials entfallen lange Transportwege von Sand, Kies und Beton, was zu Kosteneinsparungen führt.  Arbeitnehmende aus der Region sowie aus dem In- und Ausland finden für über ein Jahrzehnt Beschäftigung in verschiedenen Bereichen. | | **Langfristig** | Die mit dem Ausbruchmaterial geschaffenen Badeinseln im Reuss-Delta ziehen Touristen an.  Nicht alle regionalen Transport- und Baufirmen, die mit Aufschüttungs- und Renaturierungsprojekten beschäftigt waren, werden weiterhin gleich viele Angestellte beschäftigen können. | Die für die Deponien gebrauchten Flächen werden renaturiert und stehen für landwirtschaftliche Nutzung wieder zur Verfügung.  In ehemaligen mit Aushubmaterial aufgeschütteten Steinbrüchen, sowie im Reussdelta entsteht neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Die Pflanzen- und Tiervielfalt wird vergrössert. | Die Bevölkerung profitiert von neuen Freizeitmöglichkeiten (Reussdelta), grösserer Pflanzen- und Tiervielfalt (Biotope), besserem Schutz durch Bachverbauungen und Galerien.  Die Bevölkerung muss neben Regionalstrassen, Autobahn, SBB-Gotthardstrecke mit einer zusätzlichen landschaftlichen Veränderung durch die NEAT zurechtkommen. | | | | | | |
| **Aussage:**  **Für ca. 700 Tunnelbauer wird eine Arbeitersiedlung gebaut.** | | | |
|  | **Wirtschaft** | **Umwelt** | **Gesellschaft** |
| **Kurzfristig** | Regionale KMU erhalten Aufträge und Arbeit.  Die Kraftwerke können mehr Strom verkaufen. | So viele Leute produzieren auch Abfall, der entsorgt werden muss.  Eine solche Siedlung braucht eine Menge Wasser, das abgeführt und gereinigt werden muss.  Durch die Anlieferung von Verpflegung und durch die Freizeitaktivitäten entsteht Mehrverkehr. | Die Arbeitersiedlung hat die Grösse eines kleinen Dorfes, das mehrheitlich aus Männern besteht, was das Zusammenleben nicht einfach macht.  Freizeit und Unterhaltungsmöglichkeiten müssen geschaffen werden.  Kontakt zur einheimischen Bevölkerung oder gar Integration findet kaum statt. |
| **Langfristig** | Regionale KMU, die während des Tunnelbaus ihren Mitarbeiterstab vergrössert haben, müssen evtl. Leute entlassen. |  | Die Kantone Uri und Tessin mussten schon beim Bau des ersten Gotthard-Eisenbahntunnels und beim Bau der Gotthard-Autobahn mit mittelfristigen Bevölkerungsschwankungen zurechtkommen. |